

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**1933 - 1945**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 17-2** *Zwischen Innerer Emigration und Exil* : deutschsprachige Schriftsteller 1933 - 1945 / hrsg. von Marcin Gołaszewski ; Magdalena Kardach ; Leonore Krenzlin. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2016. - VII, 338 S. ; 24 cm. - (Schriften der Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft ; 5). - ISBN 978-3-11-045278-5 : EUR 89.95  
**[#4976]**

Mit dem Band 5 ihrer Schriftenreihe verläßt die Internationale Ernst-Wiechert-Gesellschaft ihren bisherigen, relativ eng auf den Schriftsteller Ernst Wiechert (1887 - 1950) bezogenen Themenkreis<sup>1</sup> und weitet ihn aus auf ein unübersichtliches und umstrittenes Diskussionsfeld, auf die sog. innere Emigration deutscher Schriftsteller während der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland und Österreich. Von der äußeren Emigration, dem Exil deutscher und österreichischer Schriftsteller der Zeit, ist entgegen dem Titel des Konferenzbandes nur in wenigen Fällen die Rede, vor allem wenn Schriftsteller sich sowohl in der zunächst inneren und später in der äußeren Emigration geäußert haben. Hinzu kommen einige Beiträge zur Situation in der Nachkriegszeit. Dem Band zu Grunde liegen die Beiträge der internationalen Konferenz „Innere Emigration versus Exilliteratur: ‚Intra et extra muros‘“, zu der vom 26. bis 29. September 2014 das Institut für Germanistik der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, der Lehrstuhl für ausländische Philologie und vergleichende Sprachwissenschaft der Baltischen Föderalen Immanuel-Kant-Universität zu Kaliningrad, die Internationale Ernst-Wiechert-Gesellschaft, die Arbeitsstelle Holocaustliteratur der

---

<sup>1</sup> Die bisherigen Bände: *Schriften der Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft*. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - Frankfurt / Main : R. G. Fischer [1993-2002]. - 1. Ernst Wiechert heute / Guido Reiner ... (Hrsg.). - 1993. - 211 S. : Ill. - ISBN 3-89406-677-6. - 2. Zuspruch und Tröstung : Beiträge über Ernst Wiechert und sein Werk; zum zehnjährigen Bestehen der Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft (IEWG) / Hans-Martin Plesske und Klaus Weigelt (Hrsg.). - 1999. - 255 S. : Ill. - ISBN 3-89501-784-1. - 3. Von bleibenden Dingen : über Ernst Wiechert und sein Werk / Bärbel Beutner und Hans-Martin Pleßke (Hrsg.). - 235 S. - ISBN 3-8301-0402-2. - 4. Ernst Wiechert im Gespräch : Begegnungen und Einblicke in sein Werk / hrsg. von Leonore Krenzlin ... - 2010. - VIII, 301 S. - ISBN 978-3-11-020062-1.

Justus-Liebig-Universität Gießen, der Lehrstuhl für Literatur und Kultur Deutschlands, Österreichs und der Schweiz der Universität Łódź und die Arbeitsstelle Katholizismus- und Widerstandsforschung der Universität Vechta eingeladen hatten.<sup>2</sup> Die Herausgeber Marcin Gołaszewski (Poznań), Magdalena Kardach (Łódź) und Leonore Krenzlin haben 20 Beiträge zum grundlegenden Problem einer inneren Emigration und zu einzelnen Schriftstellern in Deutschland und Österreich ausgewählt und stellen diese Beiträge einleitend auch gemeinsam vor. Sie gliedern ihre Präsentation in drei Beiträge mit historischen und theoretischen Überlegungen zur inneren Emigration, sechs Beiträge über einzelne Schriftsteller in Deutschland, vier Beiträge über Schriftsteller in Österreich und sieben Beiträge zu Schriftstellern „Jenseits der Grenzen – und nach Kriegsende“.<sup>3</sup> Die Beiträge wurden von ihren Autoren überarbeitet und ediert und sind um ein ausführliches Autorenverzeichnis ergänzt worden.

Den ersten Tagungsabschnitt eröffnet die Mitherausgeberin Leonore Krenzlin, bis 1990 Mitarbeiterin am Zentralinstitut für Literaturgeschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR und seither freie Wissenschaftlerin mit Forschungen und zahlreichen Veröffentlichungen zur Literatur im Nationalsozialismus, zur Remigration von Schriftstellern nach 1945 und zur Literatur der DDR, mit einem grundsätzlichen Beitrag zum Umgang mit dem Ausdruck „Innere Emigration“. Sie belegt die frühe Verwendung des Begriffspaares „innere und äußere Emigration“ durch Leo Trotzki – bezogen auf die Schriftsteller des nachrevolutionären Rußland – von schon 1924 und 1932 und auch in deutscher Sprache, so daß der Begriff „innere Emigration“ zumindest unter politisch linken Schriftstellern und Intellektuellen in Deutschland bekannt gewesen sei. Der zunächst polemisch und abfällig verwendete Begriff werde nach 1933 in positiver Aufwertung als ehrende Sammelbezeichnung auf alle Hitlergegner innerhalb Deutschlands bezogen, erst nach 1939 und nach der Gewißheit, daß ein effektiver Massenwiderstand gegen Hitler in Deutschland ausgeblieben war, wurde der Begriff von prominenten Exilanten negativ auf den passiven Rückzug ins eigene Innere oder ins Schweigen gewendet. Nach 1945 wurde der Begriff von Frank Thieß, der die bisherigen Gebrauchsweisen kannte (obwohl er sich selbst als Schöpfer des Begriffs ausgegeben hat), polemisch als Entlastungs-Chiffre gegenüber den „äußeren Emigranten“ (insbesondere Thomas Mann)<sup>4</sup> ins Spiel gebracht und löste eine heftige Kontroverse aus, um die Frage nach Schuld und Verantwortung absichtsvoll zu überdecken. Leonore Krenzlin bietet eine

---

<sup>2</sup> <http://germanistyka.amu.edu.pl/pl/images/konferencje/2014-Emigration/CFP.pdf> [2017-05-12].

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1075883105/04>

<sup>4</sup> Da die sog. Große Kontroverse zunächst und vor allem Thomas Mann betraf, sei hier auf ihre jüngste Aufarbeitung innerhalb einer Analyse der BBC-Ansprachen von Thomas Mann verwiesen: **"Steine in Hitlers Fenster"** : Thomas Manns Radiosendungen "Deutsche Hörer!" (1940 - 1945) / Sonja Valentin. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 335 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-1696-6 : EUR 29.90 [#4397]. - Hier S. 257 - 289. - Rez.: **IFB 16-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz434791377rez-1.pdf>

Typisierung der Distanz- oder Widerstandshaltung von in Deutschland gebliebenen Schriftstellern gegenüber der NS-Herrschaft in sechs Stufen an, die von aktivem politischen Widerstand über bewußte Ablehnung, praktisch wirksame Resistenz, ein folgenloses Gefühl des Fremdseins und äußerliche Anpassung bis zur Abweichung in nur einzelnen Aspekten führen, ohne daß alle angesprochenen Schriftsteller nahtlos einer dieser Stufen zuzuordnen wären und erläutert dies beispielhaft an den Schicksalen von Hans Carossa (1878 - 1956), Ernst Wiechert und Willy Sachse (1896 - 1944).<sup>5</sup>

Gegenüber diesem grundsätzlichen Beitrag geraten die beiden folgenden Texte etwas weniger relevant: Der Germanist Erwin Rotermund, zuletzt Professor in Mainz mit zahlreichen Veröffentlichungen zu Schriftstellern der inneren wie der äußeren Emigration und langjähriger Herausgeber des Jahrbuchs *Exilforschung*, befaßt sich mit Formen und Rezeptionsproblemen der „verdeckten“ Schreibweise im Dritten Reich. Er klassifiziert sie mit Hilfe von Änderungskategorien der klassischen Rhetorik (Hinzufügung, Wegnahme, Umstellung, Ersatz) und fragt, ob und wie sie wahrgenommen werden können, erläutert an Beispielen aus der damaligen Publizistik. Die Entdeckung und Sanktionierung durch NS-Behörden, aber auch fehlende Sanktionierung (wenn verdecktes Schreiben nicht eindeutig zu fassen war), offensichtliches Umdeuten und bewußtes Ignorieren durch die Behörden gelten Rotermund als „erfolgreiche“ Rezeption. Die oppositionellen und dissidenten Schriftsteller und Publizisten hätten sich später immer wieder dazu bekannt, zu Konzessionen gegenüber dem Regime gezwungen gewesen zu sein.

Der Historiker Joachim Kuropka, ehemaliger Professor für Neueste Geschichte an der Universität Vechta und Gastprofessor in Łódź mit Veröffentlichungen insbesondere zum Verhältnis der katholischen Kirche zum NS-Regime, fragt, warum die Dichter das NS-Regime störten. Kuropka reibt sich zunächst an der Geringschätzung der katholisch geprägten Literatur der dreißiger Jahre in der Germanistik der späten Nachkriegszeit und Gegenwart und fragt dann nach der zeitgenössischen Wirkung der Literatur der inneren Emigration, um sie anhand politischer Berichte aus Deutschland zu beantworten. Sowohl die Beobachtungen des Sicherheitsdienstes der SS als auch die im Ausland verfaßten Berichte der sozialdemokratischen Emigration und die Berichte und Kommentare aus der katholischen Emigration, die sich beide auf Berichte aus Deutschland stützten, bestätigen die Wirkung konfessioneller Literatur (hier am Beispiel vor allem von Ernst Wiechert) als evident und staatsgefährdend für das NS-Regime, da die dort aufgezeigten Lebensentwürfe der NS-Ideologie grundsätzlich widersprachen und somit den totalitären Herrschaftsanspruch der Nationalsozialisten in Frage stellten.

Die Vorstellung einzelner Schriftsteller und Dichter beginnt mit Oskar Loerke (1884 - 1941), dessen Tagebucheintragen und nachgelassene Gedichte

---

<sup>5</sup> Vgl. auch *Schriftsteller im Widerstand* : Facetten und Probleme der "Inneren Emigration" / hrsg. von Frank-Lothar Kroll und Rüdiger von Voss. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2012. - 424 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8353-1042-1 : EUR 34.90 [#3065]. - Rez.: *IFB 13-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz355945053rez-1.pdf>

ihn entgegen seinem öffentlichen Treuebekenntnis zum Reichskanzler Adolf Hitler von 1933 nicht nur als hilflos agierend, sondern als in grundsätzlicher Opposition zum Regime stehend zeigen (Autor ist Jörg Thunecke, langjährig an der Nottingham Trent University in England tätig, Autor und Herausgeber zahlreicher Bücher zum deutschsprachigen Exil und zu einzelnen Autoren). Wolfgang Brylla, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Zielona-Góra, erläutert textinterne Ambivalenzen zwischen verschiedenen Sprachebenen in Stefan Andres' (1906 - 1970) Novelle **Wir sind Utopia** von 1943, der Dif-famierung von Exilanten und dem Versuch, „Trost gegen die Trostlosigkeit“ zu spenden. Klaus Weigelt, ev. Theologe und Nationalökonom, stellvertre-tender Vorsitzender der Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft, geht auf die Ehrfurcht und Freundschaft zwischen dem jüdisch-katholischen Phi-losophen Max Picard (1888 - 1965) und Ernst Wiechert nach 1936 ein, in-terpretiert dann aber Figuren aus den von Wiechert nach seiner KZ-Haft 1939 geschriebenen und als Manuskript vergrabenen, erst in der Nach-kriegszeit veröffentlichten Romanen in Hinblick auf seine fundamentale Op-position zur NS-Herrschaft. Wladimir Gilmanov, Germanist und Professor in Kaliningrad, interpretiert die unzugängliche „Burg der Innerlichkeit“, in die sich während seiner Militärzeit von 1937 bis 1945 Johannes Bobrowski (1917 - 1965) mit seiner Lyrik zurückzog, in Hinblick auf dessen „Ältervater“, den Magier des Nordens, Johann Georg Hamann (1730 - 1788).<sup>6</sup> Der Ger-manist und ehemalige Professor in Poznań, Czesław Karolak, thematisiert die Selbstzensur von Autoren in Analogie als Traumzensur anhand von spä-teren Äußerungen Werner Bergengrüns (1892 - 1964), der schon subtilste Anspielungen von seinen Lesern als Widerstandsbekundungen interpretiert sah, wendet sich aber dann dem Roman **Bockelson, Geschichte eines Massenwahns** von Friedrich Reck-Malleczewen (1884 - 1945) von 1937 zu, dessen deutliche, negativen Anspielungen auf Goebbels und Hitler von den NS-Zensoren nicht wahrgenommen resp. geahndet wurden, da der Autor als quasi linientreu galt. Der Literaturwissenschaftler und Huchel-Spezialist Hub Nijssen, Nijmegen, befaßt sich mit der sog. jungen Generation von Schriftstellern, geboren 1900 - 1915, insbesondere mit Peter Huchel (1903 - 1981), Horst Lange (1904 - 1971) und Elisabeth Langgässer (1899 - 1950), deren vielfache Beziehungen und Unterstützungen untereinander zu erfor-schen, schon 1973 und auch heute noch ein unerfülltes Desiderat der Ger-manistik sei.

Die Reihe der Beiträge zu österreichischen Autoren wird eröffnet von Aneta Jachimowicz, Germanistin an der Universität Olsztyn und derzeit befaßt mit Studien zum historischen Roman der Zwischenkriegszeit in Österreich. Sie hebt zunächst die historische Besonderheit Österreichs gegenüber Deutschland hervor, 1934 bis 1938 im Ständestaat eine klerikal-

---

<sup>6</sup> Zu Hamann zuletzt: **Hamanns Briefwechsel** : acta des Zehnten Internationalen Hamann-Kolloquium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg / Manfred Beetz ; Johannes Lüpke (Hg.). - Göttingen : V&R Unipress, 2016. - 366 S. ; 24 cm. - (Hamann-Studien ; 1). - ISBN 978-3-8471-0404-9 : EUR 50.00 [#4813]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8353> mit zahlreichen Hinweisen auf weitere Publikationen zu Hamann.

faschistische Diktatur zu erleben, die eine eigene Form der inneren Emigration hervorbrachte, bevor die NS-Diktatur nach dem sog. Anschluß dieselben Bedingungen setzte wie in Deutschland; danach wendet sie sich dem Roman **Fürsten der Welt** von Erika Mitterer (1906 - 2001) von 1940 zu, der von Nationalsozialisten gelobt in Deutschland große Verbreitung fand, obwohl er in seiner Vielschichtigkeit durchaus in Teilen als Kritik am Nationalsozialismus gelesen werden kann. Armin Weber, Germanist und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Potsdam, fragt, ob man aus den Nachkriegsromanen des sich selber nicht zur inneren Emigration zählenden, frühen NS-Mitglieds Heimito von Doderer (1896 - 1966)<sup>7</sup> Modelle der spezifischen Probleme widerständischen Schreibens gegen die NS-Diktatur herauslesen könne, da sich Doderer bald und zunehmend intensiv mit dieser Problematik beschäftigt habe (z.B. die Verwendung von zu allgemeinen, zu unpolitischen, zu versteckten, zu erläuterungsbedürftigen Analogien), und findet sie in Werken von Stefan Andres, Werner Bergengrün, Erika Mitterer und Ernst Jünger (1895 - 1998).<sup>8</sup> Aus ihren Forschungen an der Universität

---

<sup>7</sup> Vgl. **Zwischen Wahrheit und Dichtung** : Antisemitismus und Nationalsozialismus bei Heimito von Doderer / Alexandra Kleinlercher. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2011. - 472 S. : Ill. ; 24 cm. - (Literaturgeschichte in Studien und Quellen ; 16). - ISBN 978-3-205-78605-4 : EUR 39.00 [#2519]. - Inhaltsverzeichnis: <http://dnb.info/1008900451/04> - **Heimito von Doderer** / Eva Menasse. - Berlin ; München : Deutscher Kunstverlag, 2016. - 87 S. : zahlr. Ill. ; 29 cm. - (Leben in Bildern) (Schriften der Heimito-von-Doderer-Gesellschaft : Sonderband ; 5). - ISBN 978-3-422-07351-7 : EUR 22.00 [#4946]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuerbibliotheken.de/showfile.php?id=8093>

<sup>8</sup> Vgl. **Ernst-Jünger-Handbuch** : Leben - Werk - Wirkung / Matthias Schöning (Hrsg.). - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2014. - VII, 450. - S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02479-4 : EUR 69.95 [#3612]. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz390866768rez-1.pdf> - Speziell zu Ernst Jünger während des Dritten Reiches und in der Bundesrepublik vgl. **Ernst Jünger im Kaukasus** : ein eurasisches Zwischenspiel / Max-Rainer Uhrig ; Alexandre Sladkevich. - Würzburg : Ergon-Verlag, 2013. - 85 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 27 cm. - ISBN 978-3-89913-979-2 : EUR 28.00 [#3240]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz392145189rez-1.pdf> - **Zur Geiselfrage** : Schilderung der Fälle und ihrer Auswirkungen / Ernst Jünger. Hrsg. von Sven Olaf Berggötz. Mit einem Vorw. von Volker Schlöndorff. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2011. - 159 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-608-93938-5 : EUR 19.95 [#2319]. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz347692788rez-1.pdf> - **Ernst Jünger in Paris** : Ernst Jünger, Sophie Ravoux, die Burgunderszene und eine Hinrichtung / Thobias Wimbauer (Hg.). Mit Beitr. von Felix Johannes Enzian ... - 1. Aufl. - Hagen-Berchum : Eisenhut-Verlag, 2011. - 135 S. : Ill. ; 19 cm. - (Bibliotope ; 6). - ISBN 978-3-942090-13-1 : EUR 12.90 [#2359]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz355256002rez-1.pdf> - **Ästhetik der Entschleunigung** : Ernst Jüngers Reisetagebücher (1934 - 1960) / von Jan Robert Weber. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2011. - 525 S. ; 22 cm. - (Blaue Reihe Wissenschaft ; 13). - Zugl. leicht gekürzte Fassung von: Berlin, Freie Univ., Diss., 2010. - ISBN 978-3-88221-558-8 : EUR 39.90 [#2307]. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz350655642rez-1.pdf> - **Ernst Jünger und die Bundesrepublik** : Ästhetik - Politik - Zeitgeschichte / hrsg. von Matthias Schöning ; Ingo Stöckmann. - Berlin

Salzburg heraus berichtet Desiree Hebenstreit über die Literaturzeitschrift **Plan** von Otto Basil (1901 - 1983) 1945 bis 1948 in der er in den vorhergegangenen NS-Jahren nicht veröffentlichte Texte und Gedichte publizierte, die sich allerdings nicht politisch positionierten, sondern – wie seine eigenen Gedichte auch – überzeitlichen ästhetischen Fragen nachgingen. Die Jelinek-Spezialistin Teresa Kovacs der Universität Wien sieht gewisse jüngere Parallelen zur inneren Emigration der NS-Zeit, wenn sie die publizistischen und politischen Anfeindungen und die temporären Verweigerungshaltungen von Thomas Bernhard (1931 - 1989) und Elfriede Jelinek (geb. 1946) in Österreich in den 1980er und 1990er Jahren betrachtet.

Den letzten Abschnitt eröffnet Christiane Weber, Mitarbeiterin an der im Aufbau befindlichen Datenbank mit Texten und Nachweisen früher Holocaust- und Lagerliteratur aus den Jahren 1933 bis 1948 an der Universität Gießen, mit der Vorstellung von Bruno Heilig (1888 - 1968), der als österreichisch-jüdischer Journalist zunächst in Budapest arbeitete, 1928 ausgewiesen wurde, aus Berlin im September 1933 nach Wien fliehen mußte und auch dort weiter journalistisch tätig war. Im März 1938 wurde er als Jude verhaftet und in das KZ Dachau gebracht, aus dem KZ Buchenwald entlassen, flüchtete er im April 1939 nach England, wurde dort interniert und veröffentlichte 1941 auf Englisch und nach seiner Rückkehr in die US-Zone und nach Ost-Berlin 1947 auch auf Deutsch einen in England wie in Deutschland vielgelesenen, journalistisch-erzählenden Bericht über seine KZ-Haft; schon 1936 hatte er in Wien seine Zeitungsberichte über die Verfolgung von Juden in Deutschland als Buch publiziert. Seine Veröffentlichungen können als Beispiel für Berichte von innerhalb und außerhalb des Dritten Reiches gelten. Eine ähnlich doppelte Perspektive zeigt sich in den Büchern und im Leben von Irmgard Keun (1905 - 1982),<sup>9</sup> über die Sanna Schulte, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der RWTH Aachen, referiert. Die schon in der Weimarer Republik erfolgreiche, 1933 verfemte Schriftstellerin ist erst 1936 aus Deutschland geflohen und veröffentlichte 1937 in Amsterdam den Gegenwartsroman **Nach Mitternacht** über literarisches Leben, Anpassung, Verfolgung und Flucht im nationalsozialistischen Deutschland, - dieser Roman steht im Zentrum des Referats. Irmgard Keuns Leben im Exil, ihre verzweifelte Rückkehr aus den Niederlanden nach Deutschland 1940 unter anderem Namen, ihr anonymes Überleben bis Kriegsende und danach als bald vergessene, kranke und verarmte, erst in den 1970er Jahren wiederentdeckte Schriftstellerin wird von Schulte nur kurz gestreift. Marcin Golaszewski, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Germanistik der Universität in Poznań und Mitheraus-

---

[u.a.] : de Gruyter, 2012 [ersch. 2011]. - VI, 338 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-023783-2 : EUR 99.95 [#2404]. - Rez.: **IFB 12-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz338721460rez-1.pdf>

<sup>9</sup> Bereits länger angekündigt, soll noch 2017 erscheinen: **Das Werk** / Irmgard Keun. Hrsg. von Heinrich Detering ... - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2017 (Dez.). - Bd. 1 - 3. - ca. 1800 S. - (Bibliothek der Wüstenrot Stiftung : Autorinnen des 20. Jahrhunderts ; 1). - ISBN 978-3-8353-1781-9. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgelesen.

geber des Tagungsbandes, befaßt sich mit den im Exil verfaßten Feuilletons Joseph Roths (1894 - 1939), er betont ihren Berichterstattungscharakter über politische Ereignisse in Deutschland und Österreich, auch über die Debatten über die Beziehungen der Exilschriftsteller zu ihren Verlagen in Deutschland und über die abwartende Haltung des Auslandes zu den Ereignissen in Deutschland, er vermißt kämpferische und auch der eigenen persönlichen Rolle bewußte Stellungnahmen und konstatiert schließlich Roths Resignation und Rückzug in den Alkoholismus. Anna Zaorska, Dozentin am Lehrstuhl für Literatur und Kultur Deutschlands, Österreichs und der Schweiz an der Universität Łódź, bezieht sich auf ihre Forschungen zum Medea-Mythos in der deutschen Literatur, aus denen sie über das Gedicht **Medea von Lodz** (1934) von Bertolt Brecht (1898 - 1956) und über Brechts Antigone-Bearbeitung von 1947 vorträgt, in denen Brecht grundsätzliche menschliche Rechte in aktuelle Bezüge setzt. Anna Szyndler, Mitarbeiterin an der Jan-Długosz Akademie in Częstochowa mit Forschungen zur deutschen Literatur im Dritten Reich, vergleicht die Situation der Literatur der inneren Emigration im Dritten Reich mit der in der Sowjetunion während der Stalin-Ära bis 1958 (insbesondere Ossip Mandelstam (1891 - 1938), Anna Achmatowa (1889 - 1966), Michail Bulgakow (1891 - 1940) und Boris Pasternak (1890 - 1960)); sie betont die Rolle der Diskussion über literarische Werte und Ästhetik, ausschlaggebend sei nicht der offene Widerstand, sondern daß sich ein Autor zu wichtigen Belangen seiner Zeit geäußert habe und was er diesbezüglich zu sagen hatte. Helmut Peitsch, Germanist und Professor an der Cardiff University, befragt die reichhaltigen Beiträge des Philosophen und Literaturtheoretikers Georg Lukács (1885 - 1971)<sup>10</sup> aus den ersten Nachkriegsjahren über deutsche Literatur in Nazi-Deutschland und im Exil daraufhin, inwieweit sie die damals aktuelle Diskussion über innere Emigration und Exil aufnehmen und findet u.a. die Kriterien Rassismus, Schuld und Demokratie. Ulrike Böhmel Fischera, Professorin für deutsche Literatur in Neapel, widmet sich den unmittelbaren Nachkriegswerken von vier Autoren der inneren Emigration (Hermann Kasack (1896 - 1966): **Stadt hinter dem Strom**, Albrecht Goes (1908 - 2000): **Brandopfer**, Günter Eich (1907 - 1972): **Träume**, Wolfgang Koeppen (1906 - 1996): **Tod in Rom**, um zu untersuchen, wie die Verstrickungen in die Verbrechen des Dritten Reiches in diesen Romanen, die die letzten Kriegsjahre verarbeiten und unsichere Zukunftserwartungen ansprechen, thematisiert werden, in Derealisierung, Rechtfertigungsmustern, Anklagen oder gründlicher Analyse.

Das breite Themenspektrum und die Vielzahl der angesprochenen Aspekte lassen für diesen insofern typischen Tagungsband eine übergreifende Ein-

---

<sup>10</sup> Es ist zu erwarten, daß Lukács' Schriften aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg in absehbarer Zeit in der folgenden Ausgabe erscheinen werden: **Werke** / Georg Lukács. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag. - 23 cm. - Früher: Neuwied [u.a.] : Luchterhand [#5129]. - Bd. 1. (1902 - 1918). - Teilbd. 1 (1902 - 1913) / hrsg. von Zsuzsa Bornár, Werner Jung und Antonia Opitz. - 2017. - 477 S. - ISBN 978-3-8498-1150-1 : EUR 128.00. - Rez.: **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8231>

schätzung nicht zu, doch fällt auf, daß sich die Beiträge durchweg mit bekannten Autoren befassen. Insofern scheint den Veranstaltern ihr Vorhaben, seltener diskutierte Namen und Buchtitel in den Vordergrund zu rücken (Vorwort, S. 4), nicht ganz gelungen zu sein. Man wird wohl eine weitere Historisierung dieser literarischen Phase abwarten müssen, bevor sich in neuen Forschungsprojekten junge Wissenschaftler unbelasteter dieser Thematik widmen können. Auch in den Vorträgen dieser Tagung sind die Polemik und die Verbitterung wiederholt zu spüren, die auch die wissenschaftliche Befassung mit der sog. Inneren Emigration seit Beginn an begleitet haben. Daß das Thema virulent und noch lange nicht ausgeschöpft ist, zeigt der Tagungsband ebenfalls. Den Veranstaltern ist zu danken, daß sie die Gelegenheit gefunden haben, das Thema mit polnischen, österreichischen und deutschen Teilnehmern übernational anzusprechen. Der Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft gebührt Anerkennung und Dank, daß sie ihre Verehrung und die Erforschung von Leben und Werk Ernst Wiecherts auch auf ihm eher fernstehende Autoren seiner Zeit erweitert hat.

Wilbert Ubbens

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8364>